Die Tellenmatte bei Seedorf

Autor(en): **J.L.B.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde = Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **3 (1867-1868)**

Heft 14-1

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-544871

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Tellenmatte bei Seedorf.

Im vierten der im Geschichtsfreund Band 22 abgedruckten urnerschen Meieramtsrödel findet sich Seite 264 der Lokalname »Tellenmatte«. Da genannter Rodel, wie ein Aufsatz im 23. Band zeigen wird, an den Schluss des 13. oder Anfang des 14. Jahrhunderts gehört, so könnte der Gedanke nahe liegen, genannter Ausdruck mit der Tellsage in Zusammenhang zu bringen. Es finden sich aber auch anderwärts Ortsnamen, die mit »Tell« anlauten. Nun nennt man aber in den Berggegenden, so besonders im Luzernerischen Emmenthale, die Pinus montana oder Bergfohre »Telle« oder »Delle«, wobei das »e« fast wie »ä« und »ll« fast wie das französische »l mouillé« gesprochen wird. Der Telle verdanken einzig im Kanton Luzern folgende Ortsnamen ihren Ursprung:

Tellen, Gem. Rain, Geuensee, Schüpfheim.
Tellenbach, Gem. Escholzmatt und Willisau.
Tellenberg, Gem. Uffikon.
Tellenmoos, Gem. Escholzmatt.
Tellern, Gem. Weggis.
Tellacker, Gem. Schüpfheim.
Telli, Gem. Weggis.

Dahin gehört dann gewiss auch die analoge Wortbildung »Tellenmatte« und verdankt der im Geschichtsfreund genannte Decan von Hochdorf, Johann Teller, sowie vielleicht auch das Geschlecht »Theiler« der Ortschaft »Tellen« den Ursprung.

Ganz ähnlich gibt auch die Tanne zu den Luzernerischen Ortsnamen Tann, Tannen, Tannern, Tannenberg, Tannacker, Tannbach, Tannegg etc. Veranlassung. Wenn mithin eine Beziehung der Tellenmatte zur Tellsage unstatthaft scheint, liesse sich nicht auf der andern Seite die Frage aufwerfen, ob die »Tellencapellen« ebenfalls der Telle ursprünglich ihren Namen verdanken, ähnlich wie man auch ein Oertchen Tannencapelle in der Lucernischen Gemeinde Hergiswil hat?

J. L. B.

KUNST UND ALTERTHUM.

Pfahlbaute bei Zürich.

Das Ausbaggern einer seichten Stelle im Zürichsee ausserhalb der Stadt unweit des Landungsplatzes der Dampfschiffe hat zur Entdeckung einer Pfahlbaute geführt. Diese Stelle ist unter dem Namen Hafner längst bekannt, sie ist mit einer Menge von Kugelsteinen und Stücken von Sandsteinplatten überlegt, aus welchen noch hie und da Pfahlstücke von Eichenholz hervorragen. Die Baggermaschine hat nun viele Stellen aufgerissen und nebst anderem Material auch Producte der Pfahlbauten ans Tageslicht gezogen, Steinbeile, Schleifsteine, Werkzeuge aus Knochen, zwei Töpfchen und viele Scherben von Geschirren, von ähnlicher Fabrik wie die zu Robenhausen und in andern Pfahlbauten aufgefundenen, ferner ein Messer und eine Lanzenspitze von Feuerstein, auch Knochen grosser und kleiner Thiere und Hirschgeweihe. Unter